

Humboldt-Universität zu Berlin  
Musikwissenschaftliches Seminar

Sitz: Am Kupfergraben 5  
Postadresse: Unter den Linden 6, 10099 Berlin  
Tel.: (030) 2093-2917  
Fax: (030) 2093-2183  
URL: <http://www2.hu-berlin.de/muwi>

***Musikwissenschaftliches Seminar***  
***Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis***  
***Sommersemester 2005***

Einführungsveranstaltungen: 11./12. April 2005  
Beginn der Lehrveranstaltungen: 13. April 2005  
Ende der Lehrveranstaltungen: 16. Juli 2005

Studienfach: Musikwissenschaft (Magister Haupt- und Nebenfach, Promotion)



# Inhalt

Semestereröffnung und Einführungsveranstaltungen .....	4
Studentischer Hausmusikabend .....	6
Sprechstunden und Kontakte .....	7
Bibliotheken .....	9
Information der Fachschaft .....	10
Vorbesprechungen .....	11
Module der wissenschaftlichen Lehrgebiete.....	12
Veranstaltungsübersicht.....	14
Vorlesungen .....	19
Einführung in die Musikwissenschaft .....	19
Historische Musikwissenschaft .....	20
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	22
Populäre Musik.....	23
Systematische Musikwissenschaft.....	23
Musiktheorie.....	24
Proseminare.....	25
Historische Musikwissenschaft .....	25
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	27
Populäre Musik.....	29
Systematische Musikwissenschaft.....	32
Hauptseminare .....	33
Historische Musikwissenschaft .....	33
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	34
Populäre Musik.....	36
Colloquia, Forschungsseminare.....	37
Historische Musikwissenschaft .....	37
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	37
Übungen .....	38
Historische Musikwissenschaft .....	38
Berufsbezogene Zusatzqualifikation.....	38
Tutorien.....	40
Module des Lehrgebiets Musiktheorie .....	41
Collegium Musicologicum: Gastvorträge.....	42
Anhang: Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK).....	43

# Semestereröffnung und Einführungsveranstaltungen 11. und 12. April 2005

Alle Einführungsveranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Seminarraum 501 statt. Wegen eventueller Änderungen und Ergänzungen bitte die Aushänge beachten!

## **Montag, 11. April**

- 10.00–10.30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung des Semesters durch den Geschäftsführenden Direktor, Prof. Dr. Peter Wicke
- 10.30–11.00 Uhr: Vorstellung des Lehrgebiets Populäre Musik (Prof. Dr. Peter Wicke)
- 11.00–11.30 Uhr: Vorstellung des Lehrgebiets Historische Musikwissenschaft (Prof. Dr. Hermann Danuser)
- 11.30–12.00 Uhr: Vorstellung des Lehrgebiets Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik (Prof. Dr. Christian Kaden)
- 12.00–12.30 Uhr: Vorstellung des Lehrgebiets Systematische Musikwissenschaft (Prof. Dr. Reiner Kluge)
- 12.30–13.00 Uhr: Vorstellung der akademischen Musikpflege an der Humboldt-Universität (Prof. Constantin Alex, Universitätsmusikdirektor)
- 14.00–15.00 Uhr: Einführung in Studienverlauf und Prüfungsanforderungen durch den Studienfachberater, Dr. Karsten Mackensen
- 15.00–16.00 Uhr: Führung durch die Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars (Frau Annegret Marinowitz)

Eintragung in den Gruppenunterricht Tonsatz/Gehörbildung

Hinweis für neu immatrikulierte Studierende im Grundstudium:

Bitte tragen Sie sich frühzeitig in die Sprachkurse am Sprachenzentrum der HU ein. Für Studierende im Hauptfach ist der Nachweis von Latein-Kenntnissen (Caesar-Lektüre) bis zur Meldung zur Zwischenprüfung erforderlich.

Die geforderten Sprachnachweise in den modernen Fremdsprachen sowie das Modulsystem werden in den Einführungsveranstaltungen am 11. April durch den Studienfachberater erläutert.

## Semestereröffnung

### **Dienstag, 12. April**

Ab 10.00 Uhr: Vorstellung und Probeunterricht der BewerberInnen für die Stelle einer Lehrkraft im Bereich Musiktheorie.  
Alle Studierenden des Musikwissenschaftlichen Seminars sind dazu herzlich eingeladen. (Bitte beachten Sie die Aushänge)

# Studentischer Hausmusikabend

Wir organisieren für das Ende jedes Semesters einen von Studenten gestalteten Hausmusikabend. Alle interessierten musizierenden Studenten und Lehrenden unseres Seminars haben dort die Möglichkeit aufzutreten. Dadurch soll die Bedeutung der praktischen Musikpflege für das Studium unterstrichen und privates Musizieren unterstützt werden. Das Programmheft für diesen Abend ermöglicht zugleich musikwissenschaftliches Arbeiten.

Insofern hoffen wir, dass Solo- und Ensemblesmusiker (wir vermitteln gern) aller Richtungen sowie Mitarbeiter für das Programmheft sich bei uns melden.

Ansprechpartner:

Irene Flegel, E-Mail: ireneflegel@yahoo.de

Fachschaftsrat, E-Mail: fachschaft-muwi@rz.hu-berlin.de

	<h2>Rückenwind Für den Berufseinstieg</h2>
<p>Das Career Center der Humboldt-Universität zu Berlin veranstaltet auch im Sommersemester 2005 wieder Seminare zum Erwerb von <b>Schlüssel- und Zusatzqualifikationen</b> zu diesen und weiteren Themen:</p>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagen betriebswirtschaftlicher Praxis</li><li>• Staatsrecht und Verwaltungsaufbau</li><li>• Journalistisches Arbeiten</li><li>• Rhetorik</li><li>• Projektmanagement</li><li>• Lektorat in der Film- und Fernsehproduktion</li><li>• Bewerbungstraining</li></ul>	
<p><b>Genauere Informationen sind auf der Homepage des Career Centers zu entnehmen:</b> <a href="http://www2.hu-berlin.de/kooperation/career_center/veranstaltungen.html">www2.hu-berlin.de/kooperation/career_center/veranstaltungen.html</a> Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist die vorherige Anmeldung etwa einen Monat vor Veranstaltungsbeginn über das Internet unbedingt erforderlich.</p>	
<p>Außerdem organisiert das Career Center Seminare für potenzielle <b>Existenzgründer</b> und Praktika im Rahmen von <b>Theorie-Praxis-Programmen</b> mit der Deutschen Telekom AG und T-Systems NOVA. Aktuelle Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage <a href="http://www2.hu-berlin.de/kooperation/career_center/veranstaltungen.html">www2.hu-berlin.de/kooperation/career_center/veranstaltungen.html</a></p>	

# Sprechstunden und Kontakte

*Tobias Bleek*, M. A., Raum 302

Freitag 11–12 Uhr, 2093-2176, E-Mail: tobiasbleek@gmx.de

*Prof. Dr. Philip V. Bohlman*, E-Mail: boh6@uchicago.edu

*Silke Borgstedt*, M. A., E-Mail: silke\_borgstedt@gmx.de

*Dr. Camilla Bork*, E-Mail: camillabork@gmx.de

*Prof. Dr. Hermann Danuser*, Raum 301

Freitag 11–12 Uhr oder nach Vereinbarung (Voranmeldung bei Frau Anne-Kathrin Blankschein im Sekretariat erwünscht: Raum 101, Tel.: 2093-2917, E-Mail: anne-kathrin.blankschein@rz.hu-berlin.de), E-Mail: hermann.danuser@musik.hu-berlin.de

*Frederik Hanssen*, M. A., E-Mail: Frederik.Hanssen@Tagesspiegel.de

*Prof. Dr. Christian Kaden*, Raum 315

Mittwoch 16–17 Uhr (Anmeldung im Sekretariat bei Frau Katritzki, Tel.: 2093-2720), E-Mail: christian.kaden@rz.hu-berlin.de

*Dr. Lars Klingberg*, Raum 114

nach Vereinbarung, E-Mail: lars.klingberg@gmx.de

*Prof. Dr. Reiner Kluge*, Raum 107

Montag 13–14 Uhr, Freitag 12 Uhr, oder nach Vereinbarung, Tel.: 2093-2066, E-Mail: Reiner.Kluge@rz.hu-berlin.de

*Dr. Karsten Mackensen*, **Studienfachberater**, Raum 319

Donnerstag 12–14 Uhr, Tel.: 2093-2059, E-Mail: karsten.mackensen@rz.hu-berlin.de

*Dr. Burkhard Meischein*, Raum 314

Donnerstag 16–17 Uhr, Tel.: 3951608, E-Mail: b.meischein@gmx.de

*Dr. Andreas Meyer*,

nach Vereinbarung, Tel.: 25481-151, E-Mail: meyer@sim.spk-berlin.de

*Dr. Michael Rauhut*, Raum 311

Donnerstag 10–11 Uhr, Tel.: 2093-2148, E-Mail: michael.rauhut@rz.hu-berlin.de

*Prof. Dr. Gerd Rienäcker*, Raum 106

Mittwoch 14–16 und ab 18 Uhr, Tel.: 2093-2939, E-Mail: GerdRienaecker@gmx.de

*Ulrich Scheideler*,

nach Vereinbarung, E-Mail: scheideler@bbaw.de

*Cornelius Schlicke*, M. A.

*Prof. Dr. Peter Wicke*, **Geschäftsführender Direktor**, Raum 312

Donnerstag 10–12 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel.: 2093-5914, Fax: 2093-2069, E-Mail: PWicke@culture.hu-berlin.de

## Sprechstunden und Kontakte

Sekretariat: *Anne-Kathrin Blankschein* und *Ilona Katritzki*, Raum 101

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9–12 und 13–15 Uhr, Freitag 9–12 Uhr

Tel.: 2093-2917 und 2093-2720, Fax: 2093-2183

E-Mail: [anne-kathrin.blankschein@rz.hu-berlin.de](mailto:anne-kathrin.blankschein@rz.hu-berlin.de) und  
[ilona.katritzki@rz.hu-berlin.de](mailto:ilona.katritzki@rz.hu-berlin.de)

Phonothek: *Ingolf Haedicke*

Am Kupfergraben 5, Raum 220

Öffnungszeiten: Montag 10–15 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10–12 und  
15–18 Uhr, Mittwoch 10–15 Uhr

Tel.: 2093-2907 (Anrufbeantworter) und 2093-2068 (Fax)

E-Mail: [ingolf.haedicke@rz.hu-berlin.de](mailto:ingolf.haedicke@rz.hu-berlin.de)

Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars: *Annegret Marinowitz*

Am Kupfergraben 5, Raum 201

Vorlesungszeit: Montag bis Donnerstag 10–18 Uhr, Freitag 10–16 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit: Montag bis Freitag 10.00–12.30 und 13.30–16.00 Uhr

Tel.: 2093-2788

Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars: Bitte Aushang beachten!

Zentrales Prüfungsamt: *Anette Renner*, Dorotheenstraße 26, 111

Tel.: 2093-4217, E-Mail: [anette.renner@rz.hu-berlin.de](mailto:anette.renner@rz.hu-berlin.de)

Montag und Mittwoch 13–16 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10–12 Uhr

Institut für Kultur- und Kunstwissenschaft, Studienbüro

Studentische Studienberatung: *Anna Bremm*

Aktuelle Sprechzeit unter: [www2.hu-berlin.de/ifkk](http://www2.hu-berlin.de/ifkk)

Dorotheenstr. 28, Zimmer 405

Tel.: 2093-4317

Fax: 2093-4440

E-Mail: [studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de](mailto:studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de)



# Bibliotheken in Berlin

## mit einem großen Bestand an Musikalien und musikwissenschaftlicher Sekundärliteratur

*Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz  
Haus 1, Musikabteilung  
mit Mendelssohn-Archiv*  
Unter den Linden 8  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 2661230

Öffnungszeiten:  
Mo–Fr 9–21 Uhr, Sa 9–17 Uhr  
Lesesaal:  
Mo–Fr 9–19 Uhr, Sa 9–13 Uhr

---

*Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Haus Amerika-Gedenkbibliothek  
Blücherplatz 1  
10961 Berlin  
Tel.: (030) 902260*

Öffnungszeiten:  
Mo 15–19 Uhr, Di–Sa 11–19 Uhr

---

*Bibliothek des  
Musikwissenschaftlichen Seminars  
der Freien Universität Berlin  
Grunewaldstr. 35  
12165 Berlin  
Tel.: (030) 83856618*

Öffnungszeiten:  
Mo–Do 10–19 Uhr, Fr 10–15 Uhr  
Vorlesungsfreie Zeit:  
Mo–Do 10–18 Uhr, Fr 10–15 Uhr

---

*Bibliothek des Staatlichen Instituts  
für Musikforschung Preußischer  
Kulturbesitz  
Tiergartenstr. 1  
10785 Berlin  
Tel.: (030) 25418-155*

Öffnungszeiten:  
Di–Do 10–17 Uhr, Fr 10–12 Uhr

---

# Fachschaft

## des musikwissenschaftlichen Seminars

In erster Linie ist es die Aufgabe der Fachschaft, die Interessen der StudentInnen in den verschiedenen Gremien des Seminars, StudentInnenparlaments, RefRats etc. zu vertreten. Unser Ziel ist es jedoch auch, mit verschiedenen Projekten etwas Leben in unser Seminar zu bringen!

Am Ende jedes Semesters findet der Hausmusikabend statt, im Anschluss daran veranstalten wir die Semesterabschlussparty.

Damit wir die Interessen der StudentInnen auch tatsächlich vertreten und die Angebote am Seminar mitgestalten können, sind Eure kreativen Ideen, konstruktive Kritik und die Anwesenheit und Beteiligung an Fachschaftstreffen immer erwünscht.

Hinweise zu den Treffen findet Ihr auf der Startseite.

Wir sind allesamt umgänglich, aufgeschlossen, kreativ und nicht zuletzt musikbegeistert und freuen uns immer über weitere Gesellschaft!

Natürlich wollen wir auch in allen Fragen rund ums Studium Ansprechpartner für euch sein und bemühen uns in jedem Falle, euch weiterzuhelfen; insbesondere organisieren wir jeweils in der ersten Woche des neuen Semesters einen Erstsemesterbrunch und eine Campus-Führung.

Aber auch während des Semesters könnt ihr uns jederzeit per E-Mail unter [fachschaft-muwi@rz.hu-berlin.de](mailto:fachschaft-muwi@rz.hu-berlin.de) kontaktieren. Wir haben eine Mailing-Liste eingerichtet, für die ihr euch auf unserer Homepage (große Link-Sammlung zum Thema Muwi, und viele aktuelle Mitteilungen – unbedingt besuchen!) registrieren lassen könnt (<http://www2.hu-berlin.de/musik>).

# Vorbesprechungen

**Prof. Dr. Hermann Danuser: Beethovens Klaviersonaten – Übungen in musikalischer Analyse**

(Proseminar als Blockseminar in Sauen, 27.–29. Juni 2005, mit vorbereitenden Sitzungen)

Vorbesprechung: Donnerstag, 10. Februar 2005, 13–14 Uhr  
(Aufenthaltsraum, 3. Etage, Am Kupfergraben 5)

**Prof. Dr. Hermann Danuser: Orpheus. Ursprung der Kunst**

(Hauptseminar gemeinsam mit Prof. Dr. Helmut Pfeiffer, Donnerstag 10–12 Uhr)

Vorbesprechung: Donnerstag, 10. Februar 2005, 12–13 Uhr  
(Aufenthaltsraum, 3. Etage, Am Kupfergraben 5)

**Prof. Dr. Christian Kaden: Musikalische Kosmologien**

(Hauptseminar als Blockseminar in Hirschluch, 8.–10. Juli 2005)

Vorbesprechung: Mittwoch, 13. April 2005, 14–16 Uhr  
(Raum 401, Am Kupfergraben 5)

# Module der wissenschaftlichen Lehrgebiete im Sommersemester 2005

## **Einführung in die Musikwissenschaft**

VL Vom Tagelöhner zum Superstar, P. Wicke, Do 12–14 Uhr

VL Quantitative Methoden in der Musikwissenschaft, R. Kluge, Fr 10–12 Uhr

## **Berufsbezogene Zusatzqualifikation**

Praktische Übung zur Musikkritik, F. Hanssen, Mo 18–20 Uhr

Computeranwendungen für Musikwissenschaftler, L. Klingberg, Mo 16–18 Uhr

Elektroakustik, I. Haedicke, Mo 18–20 Uhr

## **Historische Musikwissenschaft**

### Modul I.1

VL Dramaturgie des Musiktheaters, G. Rienäcker, Mo 12–14 Uhr

PS Beethovens Klaviersonaten, H. Danuser, Blockseminar

### Modul I.2

VL Norm und Innovation in der Musikgeschichte, H. Danuser, Do 16–18 Uhr

PS Musikästhetik und Kulturtheorie heute, A. Meyer, Mi 18–20 Uhr

### Modul I.3

VL Dramaturgie des Musiktheaters, G. Rienäcker, Mo 12–14 Uhr

PHS Verdis Oper *Il Trovatore*, G. Rienäcker, Mi 16–18 Uhr

### Modul I.4

VL Norm und Innovation in der Musikgeschichte, H. Danuser, Do 16–18 Uhr

PHS Verdis Oper *Il Trovatore*, G. Rienäcker, Mi 16–18 Uhr

HS Orpheus. Ursprung der Kunst, H. Danuser/H. Pfeiffer, Do 10–12 Uhr

## **Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik**

### Modul II.2

PHS Frau und Musik in der Gesellschaft der Renaissance, K. Mackensen, Di 12–14 Uhr

HS Musik im Neuen Europa, P. Bohlman, Blockseminar

HS Musikalische Kosmologien, C. Kaden, Blockseminar

## Module der wissenschaftlichen Lehrgebiete

### Modul II.3

PHS Frau und Musik in der Gesellschaft der Renaissance, K. Mackensen, Di 12–14 Uhr

PS Das deutsche Singspiel, K. Mackensen, Do 10–12 Uhr

HS Musikalische Kosmologien, C. Kaden, Blockseminar

### Modul II.4

VL Zeichen in der Musik, C. Kaden, Mi 10–12 Uhr

[läuft über zwei Semester; im WS 2005/06 ebenfalls mittwochs, 10–12 Uhr,  
Am Kupfergraben 5, R. 501]

PHS Linguistische und semiotische Verfahrensweisen, C. Kaden, Di 14–16 Uhr

## **Populäre Musik**

### Modul III.1

VL Vom Tagelöhner zum Superstar, P. Wicke, Do 12–14 Uhr

PS Pioniere des Jazz, M. Rauhut, Mo 16–18 Uhr

### Modul III.2

PS Popmusik zwischen Globalisierung und Lokalisierung, P. Wicke, Mo 10–12 Uhr

### Modul III.3

PS Musik und Gender, S. Borgstedt, Mo 12–14 Uhr

HS Pop & Politics, P. Wicke, Do 16–18 Uhr

### Modul III.4

PS Popmusik in der Analyse, P. Wicke, Do 14–16 Uhr

PS Musik in Kuba, C. Schlicke, Di 16–18 Uhr

## **Systematische Musikwissenschaft**

### Modul IV.2

PS Elektroakustik, I. Haedicke, Mo 18–20 Uhr

VL Musikinstrumentenkunde II, R. Kluge, Mo 14–16 Uhr

[Fortsetzung des Moduls vom WS 2004/05]

### Modul IV.4

VL Quantitative Methoden in der Musikwissenschaft, R. Kluge, Fr 10–12 Uhr

[Fortsetzung des Moduls vom WS 2004/05]

## Veranstaltungsübersicht – Montag

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>
<i>Mo</i>	<i>08.00</i>				<i>08.00</i>	<i>Mo</i>
<i>Mo</i>	<i>10.00</i>	Wicke (PS) Popmusik zwischen Globalisierung und Lokalisierung	Rienäcker (VL/UE) Einführung in die Paläographie, Teil II		<i>10.00</i>	<i>Mo</i>
<i>Mo</i>	<i>12.00</i>	Borgstedt (PS) Musik und Gender	Rienäcker (VL) Dramaturgie des Musiktheaters, Teil II		<i>12.00</i>	<i>Mo</i>
<i>Mo</i>	<i>14.00</i>		Kluge (VL) Musikinstrumentenkunde		<i>14.00</i>	<i>Mo</i>
<i>Mo</i>	<i>16.00</i>	Rauhut (PS) Pioniere des Jazz		Klingberg (UE) Computeranwendungen für Musikwissenschaftler (R. 304)	<i>16.00</i>	<i>Mo</i>
<i>Mo</i>	<i>18.00</i>	Haedicke (UE) Akustik – Elektroakustik	Hanssen (UE) Praktische Übung zur Musikkritik	Alex (Ltg.): Humboldts Studentische Philharmonie (Invalidenstr. 110, 19.00–22.00)	<i>18.00</i>	<i>Mo</i>
<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>

## Veranstaltungsübersicht – Dienstag

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>
<i>Di</i>	<i>08.00</i>				<i>08.00</i>	<i>Di</i>
<i>Di</i>	<i>10.00</i>	Scheideler (UE) 10.00–11.00 Gehörbildung 11.00–12.00 Gehörbildung			<i>10.00</i>	<i>Di</i>
<i>Di</i>	<i>12.00</i>	Mackensen (PHS) Frau und Musik in der Gesellschaft der Renaissance			<i>12.00</i>	<i>Di</i>
<i>Di</i>	<i>14.00</i>		Kaden (PS) Linguistische und semiotische Ver- fahrensweisen in der Musikanalyse		<i>14.00</i>	<i>Di</i>
<i>Di</i>	<i>16.00</i>	Kaden (FS) Forschungsseminar Musiksoziologie (16.00 s. t. bis 18.30)	Schlicke (PS) Musik in Kuba – Musik aus Kuba		<i>16.00</i>	<i>Di</i>
<i>Di</i>	<i>18.00</i>		Nawka Projektstudium Wissenschaft- liches Arbeiten und Praxisrele- vanz in Berufen der Geisteswissen- schaften	Alex (Ltg.): Symphoni- sches Orche- ster der HU (Invaliden- str. 110, 19.00–21.30)	<i>18.00</i>	<i>Di</i>
<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>

## Veranstaltungsübersicht – Mittwoch

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>
<i>Mi</i>	<i>08.00</i>				<i>08.00</i>	<i>Mi</i>
<i>Mi</i>	<i>10.00</i>		Kaden (VL) Zeichen in der Musik		<i>10.00</i>	<i>Mi</i>
<i>Mi</i>	<i>12.00</i>				<i>12.00</i>	<i>Mi</i>
<i>Mi</i>	<i>14.00</i>	Scheideler (UE) 14.00–15.00 Gehörbildung 15.00–16.00 Gehörbildung			<i>14.00</i>	<i>Mi</i>
<i>Mi</i>	<i>16.00</i>	Scheideler (UE) 16.00–17.00 Gehörbildung 17.00–18.00 Gehörbildung	Rienäcker (PHS) Verdis Oper <i>Il Trovatore</i> und Traditionen des Melodramma lirico		<i>16.00</i>	<i>Mi</i>
<i>Mi</i>	<i>18.00</i>	Meyer (PS) Musikästhetik und Kultur- theorie heute		Vagts (Ltg.): Chor der HUB (Invaliden- str. 110, 18.00–20.45)	<i>18.00</i>	<i>Mi</i>
<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>



## Veranstaltungsübersicht – Donnerstag

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>
<i>Do</i>	<i>08.00</i>				<i>08.00</i>	<i>Do</i>
<i>Do</i>	<i>10.00</i>	Mackensen (PS) Das deutsche Sing- spiel	Danuser/ Pfeiffer (HS) Orpheus. Ursprung der Kunst		<i>10.00</i>	<i>Do</i>
<i>Do</i>	<i>12.00</i>		Wicke (VL) Vom Tagelöhner zum Superstar		<i>12.00</i>	<i>Do</i>
<i>Do</i>	<i>14.00</i>		Wicke (PS) Popmusik in der Analyse		<i>14.00</i>	<i>Do</i>
<i>Do</i>	<i>16.00</i>	Wicke (HS) Pop & Politics	Danuser (VL) Norm und Innova- tion in der Musik- geschichte		<i>16.00</i>	<i>Do</i>
<i>Do</i>	<i>18.00</i>		Collegium Musicologicum (Gastvorträge)	Alex (Ltg.): Humboldts Philharmoni- scher Chor (Invaliden- str. 110, 19.00–21.30)	<i>18.00</i>	<i>Do</i>
<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>		<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>

## Veranstaltungsübersicht – Freitag

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>AKU 401</i>	<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>
<i>Fr</i>	<i>08.00</i>				<i>08.00</i>	<i>Fr</i>
<i>Fr</i>	<i>10.00</i>		Kluge (VL) Quantitative Methoden in der Musikwissenschaft		<i>10.00</i>	<i>Fr</i>
<i>Fr</i>	<i>12.00</i>				<i>12.00</i>	<i>Fr</i>
<i>Fr</i>	<i>14.00</i>	Danuser (CO) Ästhetik und Historie in der Musikwissenschaft, (15.00–19.00)			<i>14.00</i>	<i>Fr</i>
<i>Fr</i>	<i>16.00</i>				<i>16.00</i>	<i>Fr</i>
<i>Fr</i>	<i>18.00</i>				<i>18.00</i>	<i>Fr</i>
<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>		<i>AKU 501</i>	<i>andere Räume</i>	<i>Zeit</i>	<i>Tag</i>

# Vorlesungen

## Einführung in die Musikwissenschaft

### **Vom Tagelöhner zum Superstar – Geschichte eines Musikerberufs**

Prof. Dr. Peter Wicke  
53 432

Donnerstag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 14.04. 2005

Die Entwicklung des Musizierens zur Profession ist seit den frühen Hochkulturen anhand einer Vielzahl inzwischen zugänglich gewordener Belege nachvollziehbar. Nahezu unberücksichtigt geblieben ist jedoch die Herausbildung der Spezialisten für musikalische Unterhaltung, die Entstehung und Entwicklung jener Klangartisten, die in den Superstars der Gegenwart ihre Fortsetzung gefunden. Die Veranstaltung stellt diesen Musikertyp ins Zentrum der Betrachtung. Es geht um eine Geschichte der populären Musikformen anhand der sozialen Typik ihrer Akteure.

Materialien und Texte zur Vorlesung:  
<http://www2.rz.hu-berlin.de/inside/fpm/index.htm>

### **Quantitative Methoden in der Musikwissenschaft**

Prof. Dr. Reiner Kluge  
53 433

Freitag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 15.04. 2005

Messen, Zählen, Rechnen gehören seit alters zum Methodenkanon systematischer Musiktheorie, so dass diese in der Antike und im Mittelalter sogar als mathematische Disziplin neben Arithmetik und Geometrie aufgefasst werden konnte. Ging es zunächst um Ganzzahlen und ihre Proportionen, auf die musikalische Elemente (insbesondere Tonhöhen und ihre Beziehungen in Gestalt musikalischer Intervalle und Skalen) linear abgebildet wurden, so entstand in der Neuzeit durch eine Vielzahl von Faktoren – die Entwicklung der europäischen Harmonik, Erforschung außereuropäischer Kulturen, naturwissenschaftliche Erkenntnisse über Wahrnehmungsprozesse – ein Bedürfnis nach neuen Maßen, um nichtlineare Beziehungen zwischen physikalischen Parametern und musikalischen Wahrnehmungen erfassen zu können. Hierher gehören Cent und Mel, Dezibel, Phon und Sone.

Zunehmend wurden Konsequenzen aus der grundlegenden Tatsache gezogen, dass musikalische Eigenschaften, aber auch Urteile und überhaupt Verhaltensakte sich nicht absolut, sondern behaftet mit systematischen und zufälligen Abweichungen äußern, deren Analyse statistische Verfahren erfordert.

Für die Erfassung und Auswertung von Messwerten und anderen verhaltensrelevanten Daten stehen heute auch den musikwissenschaftlich Arbeitenden PCs und eine Reihe hocheffektiver Softwarelösungen zur Verfügung (Tabellenkalkulation, Soundanalyse, Datenbanksysteme, Statistikprogramme). Sie ermöglichen auch die Verdichtung und Exploration von Daten, mit denen nicht im herkömmlichen Sinne gerechnet werden kann, und die dennoch der quantitativen Behandlung zugänglich sind.

Die grundlegenden Begriffe, Maße, Verfahren und ihre Voraussetzungen werden an musikwissenschaftlichen Beispielen eingeführt, erläutert und vorgeführt, so dass Sinn und Richtung ihrer Anwendung dem musikwissenschaftlich Interessierten jeweils deutlich werden. Repräsentative Beispiele sind etwa: die Konstruktion mitteltöniger und unregelmäßiger Temperaturen; eine Intonationsuntersuchung (auch in mehrstimmigen Kontexten); eine Analyse mikrorhythmischer Strukturen von Trommelpatterns; eine Untersuchung zu Determinanten musikalischer Elementarurteile; eine Analyse der Konzertprogramme eines Berliner Klangkörpers; Konturanalysen an Melodien; die typologische Gruppierung eines gemischten Melodienkorpus aufgrund der Bestimmung von Ähnlichkeiten zwischen den Melodien (ausgehend von geeignet codierten Notentexten).

## Historische Musikwissenschaft

### **Norm und Innovation in der Musikgeschichte**

Prof. Dr. Hermann Danuser

53 434

Modul I,2/I,4

Begleitende Assistenz: Cornelius Lejeune

Donnerstag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 14.04. 2005

Zu erkennen, wie sich Norm und Innovation zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Gattungen und im Denken bestimmter Komponisten zueinander verhalten haben, bildet einen Schlüssel zu einem vertieften Verständnis von Musikgeschichte insgesamt. In dieser Vorlesung sollen einige wesentliche historische Stationen dieses Verhältnisses – vom Hochmittelalter bis zur Gegenwart – beleuchtet und anhand historischer Quellen und musikalischer Werke veranschaulicht werden. Jacobus von Lüttich, Johannes Tinctoris, Monteverdi, die Querelle des anciens et des modernes, J.S. Bach, die Wiener Klassik, Romantik, Avantgarde und Postmoderne sind dabei Stationen, bei denen es stets auch darum geht, zu klären, was „Norm“ und „Innovation“ je spezifisch gewesen sind. Ein näherer Plan der Vorlesung ist bei Frau Anne-Kathrin Blankschein im Sekretariat erhältlich.

**Dramaturgie des Musiktheaters (Teil II) – Zur Dramaturgie der Oper und Operette als Werk**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker  
53 438  
Modul I,1/I,3

Montag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 18.04. 2005

Hatten die Lehrveranstaltungen im Wintersemester sich mit strukturellen und funktionellen Eigenschaften, Problemen, auch Komplikationen des Musiktheaters als Institution und als Veranstaltung befasst, so werden im Folgenden szenisch-musikalisch-dramaturgische Regulative und Probleme der Oper und Operette als Werk (Libretto, Komposition) behandelt.

Zu erörtern ist eingangs die Position des Werkes als Spielvorlage und als vorweggenommene Theaterveranstaltung oder auch als vom Theater Abgehobenes. Dies setzt voraus, dass Eigenschaften, Regulative des Librettos behandelt werden – in Bezug auf literarische Vorlagen, auf die Komposition, aufs Theater, auf die Theaterveranstaltung. Hernach erst ist es möglich, auf einzelne Parameter (Dimensionen) der Komposition, auf das So und nicht Anders zentraler szenisch-dramaturgischer und musikalisch-dramaturgischer Entitäten einzugehen: u. a. auf Eigenarten und Probleme der sogenannten Wort-Ton-Beziehung (genauer: auf Transformationen des Worttextes zum fiktiv gesprochenen Wortes, zur fiktiven Rede, zur gesungenen Rede, auf Beziehungen zwischen Worttext, fiktiver Rede und Singen), auf Eigenarten und Probleme der Beziehung zwischen szenischen und musikalischen Vorgängen, auf Strukturen und Funktionen des Rezitativs, der Arie, des Ensembles, der szenisch-musikalischen Introduction und des szenisch-musikalischen Finales.

Abschließend sollen ausgewählte Szenen exemplarisch analysiert werden.

**Grundliteratur:**

Artikel Arie, Rezitativ, Ensemble, Introduction, Finale, in: MGG<sup>2</sup>, Sachteil, Kassel  
Gerd Rienäcker, Zu einigen Problemen der Wort-Ton-Beziehung im Musiktheater  
(Lehrmaterial)

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

### **Zeichen in der Musik**

Prof. Dr. Christian Kaden  
53 443  
Modul II,4

Mittwoch, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 13.04. 2005

[läuft über 2 Semester; im WS 2005/06 ebenfalls mittwochs, 10–12 Uhr,  
Am Kupfergraben 5, R. 501]

Was bedeutet Musik? Bedeutet sie überhaupt etwas? Ist sie eine Sprache, ein Zeichensystem – oder steht sie für sich selber? Probleme wie diese werden von der aktuellen Forschung nach wie vor kontrovers behandelt. „Unversöhnlich“ stehen sich das Lager der sogenannten „Referentialisten“ – die eine nach außen weisende Bedeutung von Musik behaupten – und die Phalanx der „Non-Referentialists“ – die das So-Sein der Musik per se hervorheben – gegenüber. Dabei sind die Debatten vielfach ein Streit um des Kaisers Bart im direkten Sinne. Denn die semiotischen Funktionen von Musik lassen sich nicht systematisch-logisch, so oder so fassen. Sie variieren von Kultur zu Kultur, in Zeit und Raum, auch für verschiedene Gattungen, Stile, ideologische Wertzuweisungen. Von der Fülle dieser Optionen soll die Vorlesung, die sich über zwei Semester erstreckt, einen Eindruck geben. Sie begreift Musiksemiotik als historische Semiotik – ohne auf systemische Vergleiche und logische Verallgemeinerungen zu verzichten. So ist zunächst ein (provisorisches) Repertoire von Grundbegriffen und Blickrichtungen der Musiksemiotik zu entwickeln, das dann freilich seine Tauglichkeit an geschichtlich konkreten Gegenständen zu beweisen hat. Insgesamt wird die Lehrveranstaltung eher einer kritischen Dekomposition bisheriger musiksemiotischer Ansätze zuarbeiten, aber auch einer Bestandsaufnahme von Chancen und Möglichkeiten. Am Ende freilich könnte sich zeigen, dass die Frage, ob Musik Bedeutung trage oder nicht trage, falsch gestellt ist – und also eine Neuformulierung braucht.

### Literatur:

Enrico Fubini, Geschichte der Musikästhetik, Stuttgart 1997  
Christian Kaden, Zeichen, in: MGG<sup>2</sup>, Sachteil, Bd. 9, Kassel 1998  
Raymond Monelle, The sense of music: semiotic essays, Princeton 2000  
Eero Tarasti, Signs of music: a guide to musical semiotics, Berlin, New York 2002

## Populäre Musik

### **Vom Tagelöhner zum Superstar – Geschichte eines Musikerberufs**

Prof. Dr. Peter Wicke  
53 432  
Modul III,1

Donnerstag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 14.04. 2005

Kommentar: siehe Einführung in die Musikwissenschaft

## Systematische Musikwissenschaft

### **Quantitative Methoden in der Musikwissenschaft**

Prof. Dr. Reiner Kluge  
53 433  
Modul IV,4

Freitag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 14.04. 2005

Kommentar: siehe Einführung in die Musikwissenschaft

### **Musikinstrumentenkunde II: Tasteninstrumente und programmgesteuerte Musikinstrumente**

Prof. Dr. Reiner Kluge  
53 453  
Modul IV,2

Montag, 14–16 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 18.04. 2005

Im ersten Teil geht es um die Systematik und Geschichte der westlichen Tasteninstrumente; im Zentrum stehen die Orgel, das Clavichord, das Cembalo, das Hammerklavier und der Analoysynthesizer. Im zweiten Teil sollen wichtige Typen der Programmsteuerung besprochen werden: von den mechanischen und pneumatischen Steuerungen der Musikautomaten (Flötenuhr, Spieldose und Drehorgel) bis zur MIDI-Programmierung.

(Die Veranstaltung ist eine mögliche Ergänzung zu Musikinstrumentenkunde I, WS 2004/05.)

## Musiktheorie

**Einführung in die Paläographie (Teil II) – Notation der Ars Nova, Weiße  
Notation, Notation für Tasteninstrumente und Laute, Probleme neuerer Notation**  
Prof. Dr. Gerd Rienäcker  
53 457  
Modul V,4

Montag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 18.04. 2005

Vier Themenfelder werden behandelt: Errungenschaften und Probleme der Notation der französischen Ars nova und des italienischen Trecento, Errungenschaften und Probleme der Notation des 15. und 16. Jahrhunderts (damit zusammenhängend Besonderheiten der Mensuren einschließlich der Proportionen), Errungenschaften und Probleme der Notationen solistischer Mehrstimmigkeit (d. h. der Klavier- und Partiturnotation sowie der Tabulaturen für Tasteninstrumente und Lauten), schließlich Probleme neuerer Notierungen, geradewegs jener, die auf dem ersten Blick sich abgesichert, lückenlos geben.

Ist von Notationen die Rede, so vom So und nicht Anders des Komponierens, der Komposition, vom So und nicht Anders bestimmter, für die Kompositionsgeschichte wichtiger Gattungen im Zeitraum vom 14. bis 17. Jahrhundert, teilweise auch danach. Folglich verknüpfen die Lehrveranstaltungen allgemeine kompositionsgeschichtliche Darlegungen mit Analysen jener Notationssysteme, in denen die in Rede stehenden kompositorischen Prozeduren tatsächlich oder scheinbar adäquat sich manifestieren. Das Analytierte soll durch Übertragungen ausgewählter Kompositionen (u. a. von Ausschnitten aus Messen von Dufay, Ockeghem, aus dem Choralis Contantius von Isaack und aus dem Buxheimer Orgelbuch) praktikabel gemacht werden. Die Lehrveranstaltungen werden durch eine (nicht bewertete) Klausur und durch eine bewertete Konsultation abgeschlossen.

Grundliteratur:

Ludwig Finscher (Hrsg), Die Musik im 15. und 16. Jahrhundert, Laaber 1989  
Willy Apel, Die Notation der polyphonen Musik, Leipzig 1962 ff.  
Karl Schnürl, 2000 Jahre europäischer Musikschriften



# Proseminare (Basisstudium)

## Historische Musikwissenschaft

### **Beethovens Klaviersonaten – Übungen in musikalischer Analyse**

Prof. Dr. Hermann Danuser

Blockseminar

53 435

Modul I,1

Begleitende Assistenz: N. N.

Beethovens 32 Klaviersonaten, als das Neue Testament der Musik apostrophiert – nach dem Alten Testament von Bachs Wohltemperiertem Klavier –, stellen ein kanonisches Corpus der Kunstmusik dar, das in ausgewählten Perspektiven Gegenstand dieses Blockseminars sein wird. Dabei geht es nicht darum, ein überliefertes Handwerkszeug musikalischer Analyse an einigen dieser Werke zu erproben, als vielmehr darum, überhaupt einige Ansätze dessen, was musikalische und musikhistorische Analyse untersuchen können, zu klären und am Exempel zu testen. Ein Plan mit Referatsthemen ist bei Frau Anne-Kathrin Blankschein im Sekretariat erhältlich. Die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, sowie die Teilnahme an den Vorbesprechungen sind Voraussetzung für eine Teilnahme am Blockseminar.

Termine:

Blockseminar in der Begegnungsstätte Sauen, 27.–29.06. 2005

Vorbesprechung: Donnerstag, 10.02. 2005, 13–14 Uhr (Aufenthaltsraum, 3. Stock, Am Kupfergraben 5)

Vorbereitende Sitzungen: Freitag, 22.04., Freitag, 20.05. sowie Freitag, 17.06. 2005, jeweils 15–17 Uhr, Raum 401

Vorbereitung:

Studium und Spiel der Klaviersonaten; bibliographische Hinweise finden sich in den Artikeln „Beethoven“ von MGG<sup>2</sup> und New Grove.

### **Praktische Übung zur Musikkritik**

Frederik Hanssen, M. A.

53 464

Modul Berufsbezogene Zusatzqualifikation

Montag, 18–20 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 18.04. 2005

Kommentar: siehe Berufsbezogene Zusatzqualifikation

### **Musikästhetik und Kulturtheorie heute**

Dr. Andreas Meyer

53 441

Modul I,2

Mittwoch, 18–20 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Beginn: 13.04. 2005

Musikästhetik heute ist nicht mehr selbstverständlich eine Ästhetik – mit Adorno gesprochen: eine Philosophie – der neuen Musik. Zwar ist diese Position, etwa in der 1997 gegründeten Zeitschrift *Musik und Ästhetik*, weiterhin stark vertreten. Daneben jedoch sind auch an das „klassische“ Repertoire und nicht zuletzt an die Popmusik aktuelle Fragen nach dem Besonderen der Musik bzw. der musikalischen Erfahrung herangetragen worden. Unter anderem haben Fragen der Opernästhetik, des Hörens und der Körperlichkeit von Musik Konjunktur, aber auch solche nach dem musikalischen „Kanon“, nach Gattungs- und Aufführungsästhetik („Performanz“).

Das Seminar ist ein Experiment. Wir wollen gemeinsam, abseits der ausgetretenen Pfade „anerkannter“ Texte und theoretischer Frontstellungen, eine Bestandsaufnahme mehr oder weniger neuartiger, vielleicht abseitiger und zum Widerspruch provozierender Ansätze versuchen. Dazu werden relativ kurze – aber nicht immer einfache! – Texte bzw. Textausschnitte zur gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesucht. Gerne sollen die TeilnehmerInnen eigene Lektürevorschläge mitbringen. Vorausgesetzt werden intellektuelle Neugierde und Engagement, nicht jedoch speziellere philosophische Vorkenntnisse. Ein Reader mit Textausschnitten u. a. von Roland Barthes, Slavoj Žižek, Mladen Dolar, Michel Poizat, Klaus Theweleit, Edward Said und Peter Sloterdijk steht ab der zweiten Semesterferienhälfte in der Bibliothek zur Verfügung.

### **Verdis Oper *Il Trovatore* und Traditionen des Melodramma lirico**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker

53 439

Modul I,3/I,4

Mittwoch, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 21.04. 2005

Verdis Oper *Il Trovatore* ein regressives Werk, darin ein Gutteil der szenisch- und musikalisch-dramaturgischen Innovationen der Oper *Rigoletto* getilgt sind? In der Tat: Über weite Strecken bestimmen die *Scena ed Aria* (und in ihr die zweisätzliche Arie, d.h. die Abfolge Recitativo – Cavatina – Recitativo – Cabaletta) und die drei- bzw. viersätzliche *Scena e Duetto* das musikalisch-dramaturgische Geschehen: Gehorcht dies allein den Bedürfnissen einzelner SängerInnen oder denen des Publikums, oder wäre nicht auch nach dramaturgischen, d.h. handfest theatralen Obliegenheiten eben dieser Regulative, Entitäten zu fragen? Dies wiederum geht ohne Visitationen italienischer Operntraditionen nicht ab – im Visier stehen Errungenschaften und Probleme der späten Opera seria, aus der sich das Melodramma lirico entwickelte: Szenisch-musikalisch-dramaturgische Regulative und Konfigurationen des Melodramma lirico in Werken von G. Rossini, V. Bellini, G. Donizetti und in Verdis frühen Opern.

Darauf in mehreren Exkursen einzugehen, historisiert das in den Vorlesungen zur Dramaturgie des Musiktheaters Erarbeitete.

Von hier aus werden – in Referaten und Diskussionen – ausgewählte Szenen der Oper *Il Trovatore* eingehend analysiert: Szenen einerseits, die durch die *Scena ed Aria* geprägt sind, Szenen andererseits, in denen sie modifiziert oder ganz außer Kraft gesetzt ist.

Literatur:

Sieghart Döhring, Studien zur Opernarie im späten achtzehnten und im neunzehnten Jahrhundert, Itzehoe 1975

Artikel Arie, Rezitativ, Ensemble, Introduction, Finale, in: MGG<sup>2</sup>, Sachteil, Kassel Udo Bermbach (Hrsg.), Verdi-Theater, Stuttgart/Weimar 1997

Anselm Gerhard, Uwe Schweikert (Hrsg.), Verdi-Handbuch, Stuttgart 2001 (darin enthalten weitere Literaturhinweise)

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

### **Linguistische und semiotische Verfahrensweisen in der Musikanalyse (Methodologie der Musikanalyse)**

Prof. Dr. Christian Kaden

53 444

Modul II,4

Dienstag, 14–16 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 19.04. 2005

Die Fähigkeit, Musik analytisch zu durchdringen, gehört zum Ausbildungsprofil jedes Musikwissenschaftlers. Vergleichsweise selten indes macht man sich klar, warum überhaupt analysiert wird, unter welchen Voraussetzungen, geleitet von welchen Grundannahmen und Vorurteilen – und ob es die zielführende Analysemethode schlechthin gibt. Es macht daher Sinn, eine Optik der Verfremdung einzubauen und das Problem gleichsam mit den Augen anderer Disziplinen zu betrachten. Modelle der Semiotik und der (strukturellen) Linguistik, die in der Regel am Paradigma der Verbal-sprache entwickelt wurden, können diesen V-Effekt herstellen helfen. Dabei geht es in keinem einzigen Fall um die pure Übertragung entsprechender Verfahrensweisen auf Musik, sondern darum, sie kritisch zu prüfen – und herauszufinden, was sich durch sie über Musik erfahren lässt. Im Zentrum stehen vergleichsweise elementare Aspekte der Syntax-Analyse: der Segmentation und Klassifizierung musikalischer Gebilde, ihrer Zusammenfügung in übergreifenden Makrostrukturen – bis hin zu ersten, tastenden Entwürfen einer musikalischen Grammatik. Die zu untersuchenden Beispiele entstammen einem homogenen Materialbereich: dem, was Charles Rosen unter dem Begriff „Classical Style“ versammelt. Wie zu zeigen sein wird, handelt es sich dabei jedoch keineswegs um ein besonders übersichtliches, leicht erschließbares musikalisches Terrain, dem „jedes Kind“ analytisch gewachsen ist. Gerade die interdisziplinäre Sicht macht auf das Changierende, die Ambivalenz musikalischer Strukturierungsprinzipien in den Dezennien „um 1800“ aufmerksam – womit das Seminar zu einer (skeptischen)

Relativierung bzw. robusten Erweiterung des Allgemeinverständnisses von Klassik und Klassizität beizutragen hofft.

Literatur:

Manfred Bierwisch, Musik und Sprache, in: Jahrbuch Peters 1978, Leipzig 1979

Robert S. Hatten, Musical meaning in Beethoven: markedness, correlation, and interpretation, Bloomington 1994

Raymond Monelle, Linguistics and semiotics in music, Chur 1992

Jean-Jacques Nattiez, Music and Discourse. Towards a Semiology of Music, Princeton 1991

### **Frau und Musik in der Gesellschaft der Renaissance**

Dr. Karsten Mackensen

53 447

Modul II,2/II,3

Dienstag, 12–14 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Beginn: 19.04. 2005

Anhand konkreter Fallbeispiele fragt das Seminar nach Aufgaben, Funktion, Selbstverständnis und gesellschaftlicher Einbindung musikalisch-praktischer Tätigkeit von Frauen in der Frühen Neuzeit. Dass Musikerinnen als Interpretinnen, Komponistinnen und Mäzeninnen eine wichtige Rolle gespielt haben, hat die Forschung der vergangenen ca. 20 Jahre ausführlich belegen können. Über die Rekapitulation entsprechender biographischer Fakten nimmt die Veranstaltung auch eher theoretisch-modellhafte Überlegungen zur Rolle der Städte, zur Funktion von Repräsentation, zum Virtuositentum, zur Patronage und zu vorindustriellen Vermarktungsstrategien in den Blick.

Einführende Literatur:

Women making music. The Western art tradition, 1150–1950. Ed. Jane Bowers and Judith Tick. Urbana etc.: Univ. of Illinois Press, 1986

### **Vorgestellte Musik, Volksmusik und Nation: das deutsche Singspiel**

Dr. Karsten Mackensen

53 448

Modul II,3

Donnerstag, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Beginn: 14.04. 2005

Weniger die Gattung der komischen deutschsprachigen Oper in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde von einer ideologisch gefärbten, bürgerlichen Musikgeschichtsschreibung für die Idee einer nationalen Opernentwicklung vereinnahmt, als vor allem das ebenfalls unter dem Namen „Singspiel“ firmierende Genre des ersten deutschsprachigen Musiktheaters. Aus einer kritisch-dekonstruierenden Haltung heraus stellt sich das Seminar der Frage nach den erkennbaren Zusammenhängen der Gattung des Singspiels in seinen verschiedenen Ausprägungen mit Bemühungen um die Konstruktion von kultureller und nationaler Identität. Tatsächlich stellt die Nationaltheater-

bewegung eine wichtige Integrationsbemühung in den deutschsprachigen Staaten dar. Im Seminar wird die historisch-ästhetische Reflexion vergleichend neben die musikalisch-kulturelle Praxis gestellt und vor dem Hintergrund des Zusammenhangs von Aufklärung und Nation einer systematischen, theoriebezogenen, Kritik unterzogen. In den Blick gerät die Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert, im Zentrum aber stehen Konzepte und Realisationen aus Nord-, Mittel- und Süddeutschland im späten 18. Jahrhundert. Ob „Nation“ hierbei bei mehr als nur die Chimäre einer „imagined community“ bedeutet (mit dem Begriff Benedict Andersons), mag eine leitende Frage des Seminars darstellen.

Einführende Literatur:

Jörg Krämer, Deutschsprachiges Musiktheater im späten 18. Jahrhundert. Typologie, Dramaturgie und Anthropologie einer populären Gattung, Tübingen: Niemeyer 1998 (Studien zur deutschen Literatur, 149)

## Populäre Musik

### **Musik und Gender: Inszenierungsmodi öffentlich medialer Präsentation von Musikerpersönlichkeiten**

Silke Borgstedt, M. A.  
53 461  
Modul III,3

Montag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 401  
Beginn: 18.04. 2005

Musiker und Musikerinnen begegnen uns im alltäglichen Kontext nicht nur in ihrer Funktion als musikalische Interpreten, sondern stellen komplexe mediale Angebotsstrukturen dar, die auf der Basis eingängiger Stereotypen individuelle Identitätsmuster ausprägen. Im Anschluss an die Klärung zentraler Begrifflichkeiten werden unterschiedliche methodische Zugangsweisen diskutiert, die in praktischen Fallanalysen zum Einsatz kommen. Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung genderbezogener Ausdrucksformen auf verschiedenen gestalterischen Ebenen (Musik, Text, äußeres Erscheinungsbild, Bühnenverhalten, Privatleben etc.), wobei auch dem Aspekt der genrespezifischen Geschlechterinszenierung im Spannungsfeld von Klassik, Pop und Volksmusik Rechnung getragen wird.

**Pioniere des Jazz. Von Jelly Roll Morton bis John Zorn**

Dr. Michael Rauhut

53 459

Modul III,1

Montag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 18.04. 2005

Der Jazz gehört zu den vitalsten und einflussreichsten Spielarten der populären Musik. Seine Entwicklung ist reich an stilistischen Metamorphosen und Brückenschlägen zu den unterschiedlichsten Bereichen von Kunst und Kultur. Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Sozial- und Stilgeschichte des Jazz anhand der Biografien und des Schaffens bahnbrechender Musiker. Das Spektrum erstreckt sich von den Anfängen der kommerziellen Verwertung archaischer Spielweisen bis zu den Aufbrüchen der Avantgarde und der Rückkehr des Jazz auf die Dancefloors der Gegenwart.

Materialien, Texte und Bibliografien:

<http://www2.hu-berlin.de/fpm>

[www.darmstadt.de/kultur/musik/jazz](http://www.darmstadt.de/kultur/musik/jazz)

Einführende Literatur:

Joachim-Ernst Berendt, Das Jazzbuch. Von New Orleans bis in die achtziger Jahre, überarbeitet und fortgeführt von Günther Huesmann, 7. Aufl., Frankfurt am Main 1996

Ekkehard Jost, Sozialgeschichte des Jazz, erweiterte Neuausgabe, Frankfurt am Main 2003

Valerie Wilmer, Coltrane und die Jungen Wilden. Die Entstehung des New Jazz, Höfen 2001

Klaus Wolbert (Hrsg.), That's Jazz – Der Sound des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a. M. 1997

**Musik in Kuba – Musik aus Kuba**

Cornelius Schlicke, M. A.

53 460

Modul III,4

Dienstag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 19.04. 2005

Habanera, Rumba, Mambo, Cha-cha-chá, „La Paloma“, „Guantanamera“, „Chan Chan“ – schon seit langem haben Rhythmen und Melodien aus Kuba in sukzessiven Modewellen die Welt erobert, und auch die Salsa als international besonders verbreitete Form der „Latin Music“ ist primär vom kubanischen Son beeinflusst. In der Lehrveranstaltung sollen die Entwicklungslinien der populären Musik in Kuba und die Wahrnehmung kubanischer Musik außerhalb der Insel in ihrer wechselseitigen Beziehung analysiert und miteinander verglichen werden. Zu untersuchen sind lokale kulturelle Zusammenhänge und die Organisation des nationalen Musiklebens durch die sozialistischen Institutionen ebenso wie die Vermarktungsprozeduren auf den internationalen Musikmärkten. Über die oben zitierten Stereotype hinausgehend soll ein

Überblick zum aktuellen Musikgeschehen auf Kuba erarbeitet werden. Die Lehrveranstaltung beginnt mit einer Vorbesprechung und einer Einführung in das Thema. Daran anknüpfend werden Themen für Referate vergeben. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Einführende Literatur:

Olavo Alén Rodríguez, *From afrocuban music to salsa*, Berlin (Piranha), 1998

Victoria Eli, *Das Musikschaffen in der kubanischen Revolution (1959–1980)*, Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin, 1987

Torsten Eßer/Patrick Frölicher (Hrsg.), „*Alles in meinem Dasein ist Musik ...*“ –

*Kubanische Musik von Rumba bis Techno*, Frankfurt a. M. (Vervuert), 2004

Maya Roy, *Buena Vista. Die Musik Kubas*, Heidelberg (Palmyra), 2000

### **Popmusik zwischen Globalisierung und Lokalisierung**

Prof. Dr. Peter Wicke

53 450

Modul III,2

Montag, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Beginn: 18.04. 2005

Die Internationalisierung des musikalischen Repertoires, die Entlokalisierung von Klang und die transnational gewordenen Medienstrukturen stehen im Mittelpunkt einer Globalisierungsdebatte, die auch die populären Musikformen erfaßt hat.

Das Seminar ist eine Einführung in diese Debatte. Der theoretische Hintergrund wird ebenso ausgeleuchtet wie die medialen, musikindustriellen und musikalischen Entwicklungsprozesse, die hinter der Auseinandersetzung um die Globalisierung von Musikultur stehen.

Literatur:

Timothy Taylor, *Global Pop: World Music, World Markets*, London, New York 1997

<http://www.rz.hu-berlin.de/fpm/>

### **Popmusik in der Analyse**

Prof. Dr. Peter Wicke

53 451

Modul III,4

Donnerstag, 14–16 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Beginn: 14.04. 2005

Einführung in die Analyse von Popmusik, Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung, Methoden, Problemen und Ansätzen der Analyse populärer Musikformen anhand von studentischen Modellanalysen.

Materialien und Texte zur Veranstaltung:

<http://www2.rz.hu-berlin.de/inside/fpm/indexan.htm>

## Systematische Musikwissenschaft

### **Elektroakustik (Teil 2)**

Ingolf Haedicke  
53 462  
Modul IV,2

Montag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 401  
Beginn: 18.04. 2005

Nachdem im Wintersemester die Grundlagen der Akustik vermittelt wurden, beschäftigen wir uns nun ausführlich mit allen Arten der Schallspeicherung, sowohl analog-mechanisch: Zinnfolie, Wachswalze, Schallplatte, Schallband (Tefifon), Bildplatte, analog-magnetisch: Drahtband, Tonband-, Kassetten- und Diktiergeräte, als auch digital-magnetisch: DAT, MD, DCC, und digital optisch: CD, Laserdisc, DVD. Ebenso werden die verschiedenen Datenreduktionsverfahren (u. a. MP3) diskutiert einschließlich ihrer psychoakustischen Grundlagen. Es folgt eine Einführung in die elektrische und elektronische Musik: Klangerzeugung, Instrumente, Kompositionstechniken.

Die meisten Speicherverfahren sowie elektronische Klangerzeuger werden an Originalgeräten bzw. deren Nachbauten demonstriert.

Am Ende dieses Semesters ist eine Exkursion in eine CD- oder Schallplattenfabrik geplant, und auf Wunsch der Besuch des Instrumentenmuseums in Berlin

Dieser Kurs ist auch für Neueinsteiger geeignet, da die notwendigen Grundlagen ständig zur Festigung des ersten Teils wiederholt werden.



# Hauptseminare (Vertiefungsstudium)

## Historische Musikwissenschaft

### **Orpheus. Ursprung der Kunst**

Prof. Dr. Hermann Danuser/Prof. Dr. Helmut Pfeiffer  
53 436  
Modul I,4

Donnerstag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 14.04. 2005

Der thrakische Sänger und mythische Begründer des Orphismus ist seit der Antike nicht nur immer wieder Gegenstand literarischer Darstellung und musikalischer Verarbeitung gewesen. Vielmehr ist die Gestalt auch immer wieder zu einem Medium geworden, Ursprung, Gegenstand und Funktion der Kunst zu thematisieren. Das Seminar wird – nach einer Diskussion der mythologischen Tradition – einer doppelten Fragestellung an ausgewählten Beispielen der Literatur und der Musik nachgehen. Die Einbeziehung anderer Künste (v. a. der Malerei und des Films) ist möglich. Gedacht ist vor allem an Autoren von Vergil und Ovid, über Poliziano, Ronsard und Milton bis zu Rilke, Valéry, Benn und Cocteau. Die Reihe der musikalischen Paradigmen betrifft insbesondere die Operngeschichte von Monteverdi über Gluck und Offenbach bis zu Henze und Birtwistle.

Ein Plan des Seminars ist vom Februar 2005 an bei Frau Anne-Kathrin Blankschein im Sekretariat erhältlich.

Vorbesprechung: Donnerstag, 10. Februar 2005: 12–13 Uhr, Aufenthaltsraum 3. Stock

#### Literatur:

Einträge zu Orpheus, in: MGG<sup>2</sup>, Sachteil, Bd. 7, Kassel etc. 1997, Sp. 1099–1108

W. K. C. Guthrie, *Orpheus and Greek Religion*, New York 1935

Claudia Maurer Zenck (Hrsg.), *Der Orpheus-Mythos von der Antike bis zur Gegenwart*, Frankfurt a. M. 2004

Eckhard Roch, *Die Lyra des Orpheus. Musikgeschichte im Gewande des Mythos*, in: AfMw 61 (2004), Heft 2, S. 137–159

W. A. Strauss, *Descent and Return; the Orphic Theme in the Modern Literature*, Cambridge 1971

### **Verdis Oper *Il Trovatore* und Traditionen des Melodramma lirico**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker  
53 439  
Modul I,3/I,4

Mittwoch, 16–18 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 21.04. 2005

Kommentar: siehe Proseminare

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

### **Musik im Neuen Europa**

Prof. Dr. Philip V. Bohlman  
53 449  
Modul II,2

Blockseminar  
Am Kupfergraben 5

Das Streben nach einem Neuen Europa zeigt sich vor allem durch den Historizismus unserer eigenen Gegenwart, die stets auf die symbolische Realisierung eines vereinigten Europas abzielt. Das „Neue“ läßt sich von dem „Alten“ nie trennen, darüber hinaus wäre die postmoderne Vorstellung einer Musikkultur der Gegenwart ohne Prozesse der Wiederherstellung der Vergangenheit – Wiederbelebung, Revival, Neuerfindung usw. – undenkbar. Bei diesem Seminar handelt es sich um eine „Musikgeschichte der Gegenwart“ sowie eine „Musikethnographie der Vergangenheit“ mit dem Ziel, uns der Musikkultur Europas seit der Wende bzw. der Wiedervereinigung Europas und der Erweiterung Europas im 21. Jahrhundert anzunähern. Das Seminar ist nach vier Themen bzw. Prozessen des musikgeschichtlichen Historizismus strukturiert:

Vorbesprechung, Freitag, 29. April, 14 Uhr, R. 501: Organisatorisches und Ontologien des „Neuen“ im Neuen Europa

1. Sitzung, Samstag, 14. Mai, 9–17 Uhr, R. 401: Musik in der Kulturindustrie des „Neuen Europas“ – EU, Euro, EBU
2. Sitzung, Samstag, 4. Juni, 9–17 Uhr, R. 401: Revival der religiösen Musik und Sakralisierung der klassischen Musik
3. Sitzung, Samstag, 11. Juni, 9–17 Uhr, R. 401: Populäre Musik im Dienst der neu-europäischen Nation
4. Sitzung, Samstag, 25. Juni, 9–17 Uhr, R. 401: Globalisierte Musik im neueuropäischen Alltag

Bei jeder Seminarsitzung stellen Forschungsschwerpunkte aus den ethnomusikologischen Forschungen von Prof. Dr. Bohlman die Hauptthemen dar (wie etwa Musik und Wallfahrt, Eurovision Song Contest, Straßenmusik, Musik und Rassismus oder das Revival der jüdischen Musik in Mitteleuropa), die sich darüber hinaus als Ausgangspunkte für die Interessen und Projekte der StudentInnen verstehen lassen. Unsere Verfahrensweisen im Seminar entwickeln sich aus interdisziplinären Ansätzen, die einen breiten Horizont an Methoden und Inhalten eröffnen.

### Literatur (Auswahl)

Philip V. Bohlman, *The Music of European Nationalism, Cultural Identity and Modern History*, Santa Barbara 2004

Simon Broughton u. a. (Hrsg.), *The Rough Guide to World Music*, Bd. 1, London <sup>2</sup>1999

Jan Feddersen, *Ein Lied kann eine Brücke sein. Die deutsche und internationale Geschichte des Grand Prix Eurovision*, Hamburg 2002

## Hauptseminare

Karl-Markus Gauß, Die sterbenden Europäer, Wien 2001

Ursula Hemetek, Mosaik der Klänge. Musik der ethnischen und religiösen Minderheiten in Österreich, Wien 2001

Bruno B. Reuer (Hrsg.), Vereintes Europa – vereinte Musik? Vielfalt und soziale Dimensionen in Mittel- und Südosteuropa, Berlin 2004

### **Linguistische und semiotische Verfahrensweisen in der Musikanalyse (Methodologie der Musikanalyse)**

Prof. Dr. Christian Kaden  
53 444  
Modul II,4

Dienstag, 14–16 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 19.04. 2005

Kommentar: siehe Proseminare

### **Musikalische Kosmologien**

Prof. Dr. Christian Kaden  
53445  
Module II,2/II,3

Blockseminar

Kosmologische Betrachtungen von Musik gelten als spekulativ – und altmodisch. Dabei spielen sie nicht nur für naturnahe Gesellschaften und die sogenannten „Alten Hochkulturen“ (China, Ägypten, griechisch-römische Antike) eine essentielle Rolle. Bedeutenden Orientierungswert erhalten sie – im Bereich der abendländischen Denktradition – für die frühe Neuzeit, auf dem Wege zur Moderne. Und namentlich während des 20. Jahrhunderts entwickelten Komponisten, wie Hindemith und Stockhausen, ein so konzentriertes Interesse an einschlägigen Überlieferungen, dass man dies schwerlich als Marotte von Außenseitern und Gegenaufklärern abtun kann. Das Seminar untersucht denn auch, wie das Verhältnis von Musik und Weltsicht, Weltanschauung, Weltordnung sich in speziellen historischen Situationen entfaltet, welche Variationen, Paradigmen, Paradigmenwenden es ausprägt – und welche Konsequenzen dies für ästhetische Strukturen hat oder zumindest haben kann. Der Horizont der einzelnen Themen ist, einer komparatistischen Überschau zuliebe, weit gespannt: von Negritokulturen auf Malakka, andinen Kulturen in Südamerika über pythagoreische und neuplatonische Konzepte der Antike, mittelalterliche Kosmosauffassungen, Johannes Keplers Idee (und Ideologem) von der „Harmonie der Welt“ bis hin zu kosmologischen Entwürfen der Avantgarde jüngerer und jüngster Musikgeschichte.

Termine: 8.–10. Juli 2005

Mehrtätiges Blockseminar in Hirschluch (bei Storkow), genauer Termin wird bekannt gegeben.

Vorbesprechung (Einführung in die Problemstellung und Verteilung der Referate) am Mittwoch, dem 13. April 2005, 14–16 Uhr, Am Kupfergraben 5, Raum 401

## Hauptseminare

### Literatur:

- Rolf Dammann, Der Musikbegriff im deutschen Barock, Laaber 1995  
Reinhold Hammerstein, Die Musik der Engel. Untersuchungen zur Musikanschauung des Mittelalters, Bern 1990  
Christian Kaden, Abschied von der Harmonie der Welt. Zur Genese des neuzeitlichen Musik-Begriffs, in: Wolfgang Lipp (Hrsg.), Gesellschaft und Musik, Berlin 1992  
Maurice Leenhardt, Do Kamo. Die Person und der Mythos in der melanesischen Welt, Frankfurt a. M./Berlin 1984  
Barbara Münxelhaus, Pythagoras musicus, Bonn 1976  
Peter Sloterdijk, Globen, Frankfurt a. M. 1999

### **Frau und Musik in der Gesellschaft der Renaissance**

Dr. Karsten Mackensen  
53 447  
Modul II,2/II,3

Dienstag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 401  
Beginn: 19.04. 2005

Kommentar: siehe Proseminare

## Populäre Musik

### **Pop & Politics – Musik und Soziale Bewegungen**

Prof. Dr. Peter Wicke  
53 459  
Modul III,3

Donnerstag, 16–18 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 401  
Beginn: 14.04. 2005

Seit den sechziger Jahren sind Rock- und Popmusik und die sich im gleichen Zeitraum formierenden unterschiedlichsten sozialen Bewegungen eine ebenso eigentümliche wie widersprüchliche Allianz eingegangen. Diese Allianz ist Thema der Veranstaltungen, wobei die Umsetzung der verschiedenen, dabei zum Tragen kommenden Politikbegriffe in einen musikalischen Kontext im Zentrum stehen wird. Die Rolle der Musik als Transportmittel politischer Botschaften, als soziale Interaktionsform mit stets schon eigenen politischen Implikationen, aber auch die aus der Neuformulierung des Verhältnisses von (Pop-)Musik und Politik sich ergebenden Ästhetiken sind Gegenstand der Diskussion.

Materialien und Texte zur Veranstaltung:

<http://www2.rz.hu-berlin.de/inside/fpm/index.htm>

# Colloquia, Forschungsseminare

## Historische Musikwissenschaft

### **Ästhetik und Historie in der Musikwissenschaft – Verflechtung und Eigenständigkeit zweier Disziplinen (Kolloquium für Magistranden, Doktoranden und Gäste)**

Prof. Dr. Hermann Danuser  
53 437

Freitag, 15–19 Uhr, 14tgl.  
Am Kupfergraben 5, R. 401  
Beginn: 14.04. 2005

Begleitende Assistenz: Tobias Bleek, M. A.

Neben der Besprechung von Dissertationsprojekten wird uns als übergreifende Thematik im Sommersemester 2005 das Verhältnis von Ästhetik und Historie in der Musikwissenschaft beschäftigen, als ein zentraler Problemkreis, dem im darauf folgenden Wintersemester 2005/06 Ansätze und Fragen der musikalischer Historiographie folgen sollen. Wie üblich wird das genaue Programm am Ende des Wintersemesters 2004/05 gemeinsam erörtert und beschlossen werden.

Voraussichtliche Termine: 14.04., 29.04., 13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 08.07.  
(definitive Planung siehe Aushang)

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

### **Forschungsseminar Musiksoziologie**

Prof. Dr. Christian Kaden  
53 446

Dienstag, 16 Uhr s. t.–18.15 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 401  
Beginn: 19.04. 2005

Das Seminar ist ein Forum für diejenigen, welche ein musiksoziologisches Projekt bearbeiten – und im speziellen für die konzeptionelle Vorstellung von Masterarbeiten und Dissertationen. Es diskutiert aber auch Grundfragen der (Musik-)Soziologie und präsentiert aktuelle Forschungen aus aller Welt.

# Übungen

## Historische Musikwissenschaft

**Einführung in die Paläographie (Teil II) – Notation der Ars Nova, Weiße  
Notation, Notation für Tasteninstrumente und Laute, Probleme neuerer Notation**  
Prof. Dr. Gerd Rienäcker  
53 457  
Modul V.4

Montag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 18.04. 2005

Kommentar: siehe Vorlesungen (Musiktheorie)

## Berufsbezogene Zusatzqualifikation

**Praktische Übung zur Musikkritik**  
Frederik Hanssen, M. A.  
53 464  
Modul Berufsbezogene Zusatzqualifikation

Montag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 18.04. 2005

In jüngster Zeit wird die Musikkritik immer häufiger als aussterbendes Genre beschrieben: Die Leser der Tageszeitungen, heißt es, erwarten Service und Orientierung im Freizeitangebot, nicht aber ästhetische Debatten über divergierende Interpretationsansätze. Frederik Hanssen, Redakteur im Feuilleton des Berliner Tagesspiegels, beschreibt das sich wandelnde Berufsbild eines Rezensenten und führt in die Techniken der modernen Tageszeitungs-Kritik ein. Anschließend diskutieren die Studierenden die Rolle der Musikkritik, besuchen gemeinsam Konzert- und Opernaufführungen und schreiben selber Kritiken, die dann im Plenum besprochen werden. Ein Handapparat mit Arbeitsmaterialien wird während der Semesterferien in der Bibliothek bereitgestellt.

### **Computeranwendungen für Musikwissenschaftler – Editionstechniken**

Dr. Lars Klingberg

53 458

Modul Berufsbezogene Zusatzqualifikation

Montag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 304

Beginn: 18.04. 2005

Das Seminar mit Übungscharakter soll Grundkenntnisse im Schrift- und Notensatz vermitteln, wie sie zum Anfertigen von Hochschulschriften, Büchern, Notenausgaben und sonstigen Publikationen erforderlich sind. Dazu wird in die Layout-Funktionen von MS Word, Finale und PageMaker eingeführt. Zugleich werden Kenntnisse über die Geschichte des Buch- und Notendrucks sowie über Noteneditionen vermittelt.

Die Seminarteilnehmer sollen u. a. die Fähigkeit erhalten, im Textsatz eigene Satzspiegel und Dokumentvorlagen (z. B. für Briefe und wissenschaftliche Arbeiten) zu erstellen, die korrekte typographische Zeichensetzung nach den Duden-Regeln zu verwenden, die Regeln bei Absatz- und Zeichenformatierungen zu beherrschen, im Notensatz einfache Partituren, Stimmen- und Klavierauszüge anzufertigen – und diese in Textverarbeitungs- und DTP-Programme zu importieren (z. B. um Notenbeispiele in Texte einzufügen). Darüber hinaus soll in moderne Editionstechniken (einschließlich computerbasierter Notenausgaben) eingeführt werden.

Wegen der begrenzten Zahl der PC-Arbeitsplätze im Computerpool ist eine Voranmeldung erforderlich (E-Mail: [lars.klingberg@gmx.de](mailto:lars.klingberg@gmx.de)); die Teilnehmerauswahl erfolgt nach Eingang der Meldungen.

Empfohlene Literatur:

Duden: Regeln für die Textverarbeitung,

online unter: [http://www.duden.de/service/download/textverarbeitung\\_duden1.pdf](http://www.duden.de/service/download/textverarbeitung_duden1.pdf)

Wolfgang Beinert (Hrsg.), Typolexikon,

online unter <http://www.typolexikon.de>

Eberhard Dilba, Typographie-Lexikon,

online unter: <http://home.t-online.de/home/eberhard.dilba>

Axel Beer, Notendruck [seit 1500], in: MGG<sup>2</sup>, Sachteil, Bd. 7, Sp. 442–454

### **Elektroakustik (Teil 2)**

Ingolf Haedicke

53 459

Modul Berufsbezogene Zusatzqualifikation

Montag, 18–20 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Beginn: 18.04. 2005

Kommentar: siehe Proseminare

# Tutorien

## **Wissenschaftliches Arbeiten und Praxisrelevanz in Berufen der Geisteswissenschaften**

Katja Nawka  
53 465

Dienstag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 19.04. 2005

In den Studiengängen der Geisteswissenschaften liegt der Schwerpunkt auf wissenschaftlich-theoretischem Arbeiten. Der größte Teil der Absolventen geisteswissenschaftlicher Studiengänge arbeitet jedoch im späteren Berufsleben an nicht-universitären Institutionen (Theater, Zeitung, Rundfunk, Editionen, Verlage, Oper, u. a.), also nicht in Lehre und Forschung. Den meisten Studenten fehlen aufgrund dieser Disparität von Ausbildung und Berufsrealität bei Berufsbeginn praxisrelevante Kompetenzen, die für bestimmte Berufe unabdingbar sind. Das Projektstudium kombiniert wissenschaftlich orientiertes Arbeiten und praxisrelevante Aspekte.

Im SS 2005 werden folgende Themen im Vordergrund stehen: 1. Geschichte und Entwicklung der Kunstkritik, soziale Funktion der Kritik und Analyse ausgewählter Kritiken (Theater-, Konzert-, Opernkritik), 2. Dramaturgie als eigenständiges Arbeitsgebiet und Tätigkeitsfeld, Vergleichende Analyse ausgewählter Programmhefte verschiedener Spielstätten auf Inhalt, Form, Aussage, Angemessenheit, 3. Entwicklungstendenzen der Repertoirebildung, Vergleichende Analyse von Repertoirelisten und Spielplänen der drei Berliner Opernhäuser. Im WS 2005/06 werden praktische Übungen in Begleitung jeweils eines eingeladenen Experten (z.B. eines Dramaturgen) durchgeführt: 1. Zusammenstellung eines Programmheftes, 2. Verfassen einer Kritik, 3. Erstellung einer Saisonbroschüre, 4. Zusammenstellung eines Beitrages für eine kurze Rundfunksendung, 5. Erarbeitung eines Repertoires und Spielplanes. Dabei werden Berufsvertreter eingeladen, die über ihre Berufe sprechen werden.

In selbständiger Gruppenarbeit (max. drei bis vier in einer Arbeitsgruppe) sollen die Studenten über Themengebiete und Arbeitsschwerpunkte in bestimmten Berufen wissenschaftlich recherchieren, die Ergebnisse zu den Themenbereichen in Vorträgen präsentieren und anschließend vor dem studentischen Publikum zur Disposition stellen.

Eine verbindliche Anmeldung zu diesem Seminar erbitte ich über meine E-Mail-Adresse: [katja.nawka@gmx.de](mailto:katja.nawka@gmx.de)

Ein Scheinerwerb ist in Absprache mit Prof. Dr. Christian Kaden möglich.

Einführende Literatur:

Sabine Ehrmann-Herfort (Hrsg.): Musikwissenschaft und Berufspraxis, Darmstadt 1996.

Arnold Werner-Jensen, Oper Intern. Berufsalltag vor und hinter den Kulissen“, München 1982.

Marita Knobel und Brigitte Steiner, Opernsänger. Ein Ratgeber, Kassel 2002.



# Module des Lehrgebiets Musiktheorie

## **Musiktheorie**

N. N.

Modul V,1

Die Stelle ist leider noch nicht besetzt. Bitte beachten Sie die Aushänge.

## **Gehörbildung**

Ullrich Scheideler

53 463

Modul V,2

Dienstag, 10–12 Uhr, Mittwoch, 14–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Dienstag: 10.00–11.00 Anfängerkurs  
11.00–12.00 Fortgeschrittene und Prüfungsvorbereitung

Mittwoch: 14.00–15.00 Fortgeschrittene und Prüfungsvorbereitung  
15.00–16.00 Höranalyse  
(offen für Anfänger und Fortgeschrittene; als Schwerpunkte  
sind vorgesehen: Filmmusik, klassisch-romantische Syntax,  
Interpretationsvergleich, Musik des 20. und 21. Jahrhunderts)  
16.00–17.00 Anfängerkurs  
17.00–18.00 Fortgeschrittene und Prüfungsvorbereitung

## **Partiturspiel für Musikwissenschaftler**

Rainer Schill

53 462

Modul V.3

nach Vereinbarung

Am Kupfergraben 5, R. 108

# Collegium Musicologicum

## Gastvorträge

Gastdozenten  
53 431

Donnerstag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501

Im Rahmen dieser Reihe finden jedes Semester an vier bis fünf Donnerstagen Gastvorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland statt. Die Termine werden durch Aushang bekannt gegeben.

Die Gastvortragsreihe im Musikwissenschaftlichen Seminar bietet Einblicke in Forschungsbereiche, die am Seminar in der Lehre sonst nicht vertreten sind, sowie ein Diskussionsforum für Studenten, Dozenten und Gäste. Oft werden die Diskussionen in gemütlicher Runde an anderem Ort fortgesetzt, wozu alle Besucher des Vortrags herzlich eingeladen sind.

Übrigens richten sich die Gastvorträge an alle, nicht nur an Spezialisten, Doktoranden und Dozenten! Da dies außerdem der Ort ist, an dem der Dialog zwischen den verschiedenen Fachgebieten, über dessen Mangel manchmal geklagt wird, stattfindet, wäre zu wünschen, dass die Termine der Gastvorträge im Kalender eines jeden Studenten vermerkt werden!

# Anhang:

## Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK)

### Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK) 89

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, <http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/>

**Geschäftsführender Direktor:** Prof. Dr. Jochen Brüning, UL 6, 3033, Tel. 2093-2563  
**Sekretärin:** Gisela Schmidbauer, UL 6, 3032, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

**Stellv. Geschäftsführender Direktor:** Prof. Dr. Friedrich Kittler, SO 22, 410, Tel. 2093-8252, Fax 2093-8266

**Geschäftsleitung:** Dr. Cornelia Weber, UL 6, 3030, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

#### LEHRVERANSTALTUNGEN

##### Vorlesungen

89 001 *Orakel, Prophezeiungen, Utopien, Prognosen. Zur Kulturgeschichte des Umgangs mit der Zukunft (53 295)*

VL Di 14–16 wöch. UL 6, 3038 T. Macho

Die Frage nach dem „kulturellen Gedächtnis“ gilt seit Jahrzehnten als geradezu kanonisiertes Thema der Kulturwissenschaft. Dagegen ist die Untersuchung kultureller Umgangsformen mit der Zukunft (und ihre Historisierung) in den Hintergrund getreten. Doch konstituieren sich Kulturen nicht allein durch Praktiken der Erinnerung, sondern auch durch Praktiken der Planung, der Vorausschau, der Prognose. Diese Praktiken sollen – wissens- und technikgeschichtlich – analysiert werden.

89 002 *Galileo Galilei und die Bildkunst um 1600 (53 361)*

VL Di 18–20 wöch. UL 6, 3075 H. Bredekamp

Die Vorlesung versucht, nach den Veranstaltungen zu Thomas Hobbes und Gottfried Wilhelm Leibniz eine dritte, herausragende Gestalt der frühen Neuzeit auf Ihr Verhältnis zum Bild hin zu befragen. Galilei bietet den Fall eines literarisch überaus begabten Naturwissenschaftlers, der auch künstlerische Fähigkeiten und Maßstäbe besaß. In der Vorlesung sollen die erkenntnistheoretische Kraft des geschulten Sehens, die Denkfähigkeit des Zeichnens und die Anregungsqualität der zeitgenössischen Kunst mit Blick auf Galilei erörtert werden.

##### Übung

89 003 *„Ein Adonis aus Gips und ein Zwitter im Glas“. Die Sammlungen der Humboldt-Universität*

UE Mi 14–16 wöch. UL 6, 3031 C. Weber

Beginn: 20.04.05

An der Humboldt-Universität existieren zahlreiche Lehr- und Forschungssammlungen, die ein breites Spektrum von Fachgebieten repräsentieren. In der Übung wollen wir der Frage nachgehen, wann welche Sammlung von wem zu welchem Zweck angelegt worden ist, welche Funktion sie heute (noch) erfüllt und welche Möglichkeiten die Universität nutzen kann, sie bei der Vermittlung von Wissenschaft an eine breitere Öffentlichkeit einzubeziehen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

Einführende Literatur: H. Bredekamp, J. Brüning, C. Weber (Hrsg.): Theater der Natur und Kunst / Theatrum naturae et artis. Wunderkammern des Wissens. Essays. Berlin 2000.

## Anhang

### Seminare

89 004 *Datenströme & Oberflächen*  
SE Mi 12–14 wöch. UL 6, 3031 G. Meynen  
S. Heidenreich

Datenströme werden an Oberflächen sichtbar und operabel. Umgekehrt besitzen Oberflächen eine eigene Materialität, die Daten erst erzeugt und den Zugriff auf sie regelt. Datenströme und Oberflächen sind aufeinander bezogen. Doch wie ist ihr Verhältnis genauer zu bestimmen? Im Seminar soll diese Frage auf der Grundlage folgender Gegenstände

diskutiert werden: der Verweisstruktur von Diagrammen (Hippokrates, Euklid), der Protokollierung von Zahlwegen (Al-Hwarizmi, Fibonacci), der Kompatibilität von Bild, Schrift und Zahl (Descartes), der Telegraphie (Edison), graphischer Benutzeroberflächen (Alan Kay), HTML (Berners-Lee), Suchmaschinen (Brin, Page) und Computerspiele.

89 005 *Unterbrecherkontakt und Binärspeicher. Zur Vorgeschichte des Computers*  
SE Mi 16–18 wöch. UL 6, 3031 R. Dennhardt

Im Sinne des sowohl elektro- als auch kulturtechnischen Paradigmas der Synchronisation initiiert eines seiner technischen Dispositive eine sowohl apparative als auch symbolische Störung, aus der sich die Elektronik des Diskreten und die Technologie des Digitalen neben der Nachrichtentechnik seit 1917 etabliert. Als diskreter Takt („Multivibrator“ von Abraham/Bloch 1917) und Binärspeicher („Trigger Relay“ von Eccles/Jordan 1919) manifestiert sich eine Urscene des elektronisch Digitalen. Wie ist seither das Digitale im technologischen Sinne (Elektronik, Digitaltechnik) und symbolischen Sinne (0–1) aus den Techniken der Perfektionierung der Synchronisation von mechanischen und elektromagnetischen Pendeln entstanden? Wissenschaftstheoretische Probleme ergeben sich beim Versuch der prinzipiellen Unterscheidung von Oszillator, Multivibrator und Schwingkreis (elektrisches Normalpendel). Im Seminar soll untersucht werden, wie und warum aus einer apparativen Störung der Synchronisation von Pendeln („nouvelles pendules électriques“, Abraham/Bloch 1919) und aufgrund einer einzigen „exotischen Röhrenschtaltung“ (Hilberg 1978) – das „Trigger Relay“ – wesentliche Aspekte des Digitalen und dessen elektronische Automaten emergierten. Jene Schaltungen (astabiler, monostabiler, bistabiler Multivibrator bzw. Flipflop) formieren seit den 30er Jahren die entscheidenden Bauelemente der ersten elektronischen Digitalcomputer (Atanasoff-Berry-Computer 1942, ENIAC 1946).

89 006 *Wissenschaftliche Sammlungen im Kontext der Disziplinengeschichte*  
SE Do 10–12 wöch. UL 6, 3031 C. Weber  
I. Reichle

Beginn 21.04.05

Nahezu alle Universitäten besitzen mehr oder weniger bedeutende wissenschaftliche Lehr- und Forschungssammlungen in unterschiedlichen Fachgebieten. In der Vergangenheit erfolgte der Aufbau einer Sammlung meist anlässlich der Begründung einer Universität, einer neuen Disziplin oder der Einrichtung einer neuen Professur. Im Seminar wollen wir die Rolle der Sammlungen bei der Herausbildung von Disziplinen untersuchen und beobachten, wie sich die Funktionen von wissenschaftlichen Sammlungen in den verschiedenen Disziplinen im Laufe der Zeit verändert haben.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

**Literatur:** Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zusammengestellt.

89 007 *Alphabete der Neuzeit (53 277)*  
SE Do 14–16 wöch. UL 6, 3031 F. Kittler  
J. Brüning

89 012 *Das selbstbewusste Bild in Kunst und Wissenschaft.*  
SE Di 14–16 wöch. UL 6, 3031 M. Pratschke  
R. Wandler

Bilder können mit dem, was sie zeigen, auf sich selbst verweisen und sich selbst zum Gegenstand der Darstellung machen. In solchen Fällen kann man von selbstbewussten Bildern sprechen. Mittels gemalter Rahmen, Vorhänge oder anderer Bildelemente geben sie sich als Bilder zu erkennen.

Das Seminar möchte eine Einführung in die Kenntnis dieser gemalten Bildphilosophie geben, die zum Grundwissen für jegliche Form der Arbeit mit Bildern gehört. Und da Gott den Sinnen ebenso unzugänglich ist wie etwa eine Nanostruktur, könnte sich die am christlichen Bilderstreit entwickelte Technik des selbstbewussten Bildes vielleicht auch auf die zeitgenössische naturwissenschaftliche Darstellung anwenden lassen. Dieser Frage soll im Seminar anhand von historischen Beispielen selbstbewusster wissenschaftlicher Bilder nachgegangen werden.

## Anhang

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium, Studierende aus naturwissenschaftlichen Fächern und StudienanfängerInnen sind ausdrücklich willkommen.

Literatur: Victor I. Stoichita, *Das selbstbewusste Bild. Vom Ursprung der Metamalerei*, München 1998; Klaus Krüger, *Das Bild als Schleier des Unsichtbaren. Ästhetische Illusion in der Kunst der Frühen Neuzeit*, München 2001.

### Hauptseminare

89 008 *Spiegel und Spiegelungen. Technische und literarische Sehweisen in Antike, Mittelalter und Gegenwart* (53 318, 52 101)

HS Di 10–12 wöch. UL 6, 3031 T. Macho  
H. Wenzel

Das Hauptseminar über Spiegelphänomene (in Kooperation mit Horst Wenzel) zielt auf eine Zusammenführung mediävistischer und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen. Themen sind die Geschichte des Spiegels, Ausschnitte aus der Geschichte der Optik, literarische Spiegel aus Lyrik und Epik und die Funktion der Bücher selbst, die in der Antike und im Mittelalter als Spiegel (»speculum«) bezeichnet werden.

89 009 *Science & Fiction. Wieviel Kunst braucht die Wissenschaft, wieviel Wissenschaft die Kunst?* (53 317)

HS Mi 16–18 wöch. SO 22, Raum 3.01 T. Macho

Gefragt wird nach den Übergängen zwischen wissenschaftlichen und künstlerischen Darstellungsformen im 19. und 20. Jahrhundert. Die Frage soll u.a. exemplarisch an literarischen und filmischen Beispielen der Science Fiction entfaltet und diskutiert werden.

89 010 *Albert Einstein: Bilder der Zeit* (53 314)

HS Mi 16–18 wöch. SO 22, Raum 0.13 C. Kassung  
Beginn: 2. Semesterwoche

1905 verfasste Albert Einstein innerhalb weniger Wochen fünf wissenschaftliche Arbeiten, die einen der zentralen Umbrüche der Physik markieren. Das Seminar rekonstruiert diese rupture in einem Doppelschritt: Erstens soll auf Grundlage v. a. der Originaltexte das physikalische Wissen der Speziellen Relativitätstheorie aufgearbeitet werden, zweitens soll das rezeptive Umfeld auf Basis der so erworbenen Kenntnisse gesichtet und kritisch reflektiert werden. Ein Leitthema dieser Rekonstruktion wird das Ineinandergreifen von Bild und Zahl in der physikalischen Theoriebildung sein. Es werden keinerlei mathematische oder physikalische Vorkenntnisse erwartet, dafür aber die Bereitschaft, sich einem solchen Wissen zu öffnen.

89 011 *Kunst und Wissenschaft im Barock* (53 364)

HS Do 9–12 wöch. UL 6, 3071 H. Bredekamp  
P. Schneider

Auf verschiedenen Gebieten wie der Perspektive, der Anatomie, der Biologie und der Geologie sollen Beispiele wie etwa Bernard Palissy oder Sybille Merian erörtert werden, bei denen die naturwissenschaftliche und die künstlerische Tätigkeit in der Tradition Leonardos in einer Person zusammenfielen. Als zweiter Aspekt soll die Verwendung optischer Instrumente wie Fernrohr und Mikroskop für die naturwissenschaftliche Forschung behandelt werden, und als dritter Gesichtspunkt soll die serielle Erfassung der hierbei entstehenden Bildprodukte rekonstruiert werden.

Gute Sprachkenntnisse, möglichst auch in Französisch und Latein sind dringend erwünscht.